

Schwäbische Post, 10.04.2014

Scherenschnitte in seltener Präzision

Ausstellung Im Samariterstift Aalen sind beeindruckende Scherenschnitt-Kunstwerke von Margarete von Krusenstjern zu sehen. *Von Ute Ziegler*

Aalen

Sie faszinieren den Betrachter sofort mit ihrer Feinheit und Präzision, die Werke von Margarete von Krusenstjern. Ihre Scherenschnitte zeigen kulturhistorische Ausflüge in die Kostümkunde, tanzende Mädchen oder führen in die Welt der Märchen und Mythen.

Detailreich und von unglaublicher Perfektion ziehen die Motive in den Bann und lassen den Betrachter staunen. Eine Auswahl ihrer Arbeiten ist derzeit im Samariterstift in Aalen ausgestellt.

Bei der Vernissage am Freitag erzählte Hedda Gruber, eine Bekannte Margarete von Krusenstjernes, über die Entstehung der Ausstellung, ihre Begegnung mit Krusenstjern und die Geschichte der Scherenschnitte.

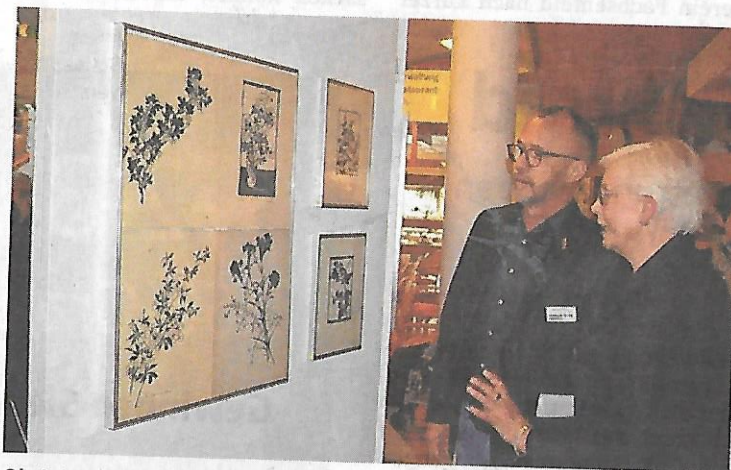
Im Jahr 1979 sei Gruber nach Aalen gekommen. Ihre Scheren, die sie für ihre vielen Handarbeiten brauchte, hätte sie zum Schleifen zu Helene Rödter vom

gleichnamigen Fachgeschäft gebracht. „Eines Tages zeigte sie mir ganz stolz ihre umfangreiche Scherensammlung. Deren Vielfalt und Schönheit begeisterten mich“, erzählt Gruber.

Über eine Freundin erfuhr sie dann von Margarete von Krusenstjern und deren Papierarbeiten. Die Idee der Ausstellung war geboren: Helene Rödters Scherensammlung in Verbindung mit von Krusenstjernes Scherenschnitten.

„Die hier gezeigten Arbeiten geben nur einen kleinen Einblick in ihr umfangreiches Schaffen und lassen die Bandbreite ihrer Kreativität nur erahnen“, so Gruber. Sie seien in den früheren Jahren entstanden und beeindruckten durch ihre unglaubliche Feinheit und Liebe zum Detail.

Krusenstjern zauberte ihre Bilder meist frei und ohne Vorzeichnung und beherrschte die besondere Kunst, ihre Motive zusammenhängend aus einem Stück Papier zu lösen. „Diese besondere Kunst erfordert höchste Konzentration, ein großes Maß



Christoph Rohlik vom Samariterstift und Hedda Gruber begutachten die Werke Margarete von Krusenstjern. *Foto: uz*

an Vorstellungskraft und eine ruhige Hand“, erklärt Gruber.

Keinesfalls dürfe man die Werke Krusenstjernes mit der auf Jahrmärkten zu findenden Technik des Silhouettenschnittes vergleichen, erzählt Gruber weiter.

Auch Christoph Rohlik, der Leiter des Samariterstifts, zeigt sich begeistert. „Wenn man heute Jugendliche fragen würde,

was ein Scherenschnitt ist, denken sie womöglich an ein Computerspiel“, eröffnet er die Ausstellung. Die Vernissage wurde von Dagmar Barsacq musikalisch am Klavier begleitet.

Zur Künstlerin: Margarete von Krusenstjern wurde in der Nähe von Flensburg als sechstes Kind einer Pfarrersfamilie geboren. Sie studierte an den Kunstakade-

mien in Kiel und Stuttgart und arbeitete anschließend mehrere Jahre als Grafikerin bei WMF. Die Ausbildung zur Glasgraveurin in Schwäbisch Gmünd führte schließlich zur eigenen Glaswerkstatt. Sie bildete sich in Kursen in Deutschland und Frankreich weiter, unter anderem für Akt- und Portraitmalerei, Zeichnen und Druckverfahren. Als Werkzeug für ihre Scherenschnitte benutzte sie meist geschliffene Nagelscheren und Skalpelle für Feinheiten. Bis ins hohe Alter blieb sie kunstinteressiert und aufgeschlossen und war von einem großen Freundeskreis umgeben. Im Dezember 2016 starb Margarete von Krusenstjern im Alter von 95 Jahren.

Helene Rödter, die Mutter von Karl Rödter jun., dem jetzigen Inhaber des Aalener Messerfachgeschäftes, verstarb im Jahr 2012.

Die Ausstellung im Samariterstift in Aalen, Jahnstraße 10-12, ist noch bis zum 7. Mai geöffnet, und zwar täglich von 9 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.